

# **Bundesländer-Rangliste sieht bei der Dynamik den Osten vorn – er kann weiter aufholen**

Von Ute Sommer

POTSDAM Brandenburg ist Spitze und gleich dahinter folgen alle anderen ostdeutschen Bundesländer im Dynamikvergleich der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Auf dem letzten Platz landet das wirtschaftliche Schwergewicht Baden-Württemberg. Das ist noch kein Zeichen dafür, dass der Osten nunmehr auf Augenhöhe mit dem Westen ist. Die aktuelle Rangliste sei ein Spiegelbild der Auswirkungen der Krise, sagte Michael Bahrke, Leiter der Studie bei der IW Consult GmbH.

Länder mit starker Industrie und hohem Exportanteil haben sich in den vergangenen Jahren schlechter entwickelt als Regionen, die weniger vom Außenhandel abhängig sind. „Die neuen Bundesländer sind besser durch die Krise gekommen“, fasst Bahrke zusammen. Entscheidend sei jetzt aber, was danach kommt. Die Ausgangslage für den Osten sei gut, um weiter aufzuholen. Ganz besonders gut sei sie in Brandenburg, dem Dynamik-Primus.

Der Erfolg des Landes sei „für alle Beteiligten ein Ansporn, sich auch künftig für mehr Wachstum und Beschäftigung einzusetzen“, sagte gestern Burkhard Ischler, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg (UVB).

Den Zahlen zufolge hat die Steuerkraft als Zeichen für die Leistungsfähigkeit eines Landes innerhalb der vergangenen drei Jahre um gut 18 Prozent zugelegt. Im Bundesdurchschnitt lag das Plus bei 2,3 Prozent. Andererseits ist das Land Vorletzter im Vergleich des Bruttoinlandsprodukts, also der Wirtschaftsleistung je Einwohner, und Letzter bei der Exportquote.

Die meisten märkischen Firmen würden regional oder deutschlandweit agieren, so Raimund Tomczak von der FDP-Fraktion. Sie hätten vom Konjunkturpaket profitiert. „Aber eine nachhaltige Entwicklung sehen wir noch nicht“, so Tomczak. Sören Kosanke von der SPD konstatiert: „Wir haben eine niedrige Exportquote, eine hohe Zahl an Schulabgängern ohne Abschluss, sinkende Patentanmeldungen und einen stagnierenden Anteil von Hochschulabsolventen.“ Daher müsse sich das Land vor allem um Bildung und Innovation kümmern. Zudem brauche man eine bessere Beratung für kleinere Unternehmen, die exportieren wollen.

Nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam profitiert das Land zunehmend von seiner Lage im Zentrum Europas und von der Nähe zu Berlin. Die gemeinsame Standortvermarktung als Hauptstadtregion habe zu einem Imagewandel Brandenburgs bei Investoren geführt, so IHK-Hauptgeschäftsführer René Kohl. „Das müssen wir weiter forcieren“ und die Region zu einer „echten Marke“ entwickeln, fordert er.

**Quelle: Märkische Allgemeine, MAZ Hauptteil, 04.09.2010**